

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 113. Tag unserer Bibelreise. Zu lesen waren heute die Kapitel 15 und 16 im Buch der Richter, der Psalm 71 sowie das Kapitel 24 der Apostelgeschichte.

In den Kapiteln 14 und 15 von Richter begleiten wir Simson durch sein Leben. Hier finden wir viele schöne Botschaften, wie Gott diesen Mann einsetzte. Mit seinem Leben werden wir uns morgen auseinandersetzen, wenn wir das nächste Kapitel gelesen haben. Wir überspringen heute das Buch der Richter und gehen direkt zum Psalm 71.

Dieser Psalm vermittelt uns das Bild eines Mannes, der in die Jahre gekommen und im Glauben gewachsen ist. Charles Spurgeon schrieb in seinem Kommentar zu diesem Psalm, dass es ein Gebet eines alternden Mannes ist, der im heiligen Vertrauen auf den Glauben, gestärkt von einer langen und beachtlichen Erfahrung, um Schutz vor seinen Feinden und weiteren Segen für sich bittet. In Erwartung einer gnadenreichen Antwort verspricht er dem Herrn, ihn über alles zu erheben. Wir sehen, wie glaubenserfahren der Verfasser ist. Sieben wunderbare Dinge verkündet er hier. Ungeachtet der Kämpfe gegen seine vielen Feinden bleibt er stark im Glauben und bringt diesen zum Ausdruck. Vers 5+6: *„Denn du bist meine Hoffnung, Herr und GOTT, meine Zuversicht von Jugend auf. Vom Mutterleib an habe ich mich auf dich gestützt, aus dem Schoß meiner Mutter hast du mich entbunden, dir gilt mein Lobpreis allezeit.“* Von Geburt an lehnte ich mich nur an dich an; in all meinen Schwierigkeiten und Kämpfen warst du mein Rückhalt; du warst mein Schild gegen meine Feinde. Was für eine wunderbare Aussage! Die dritte hatten wir bereits in Vers 6 gelesen: *„Aus dem Schoß meiner Mutter hast du mich entbunden.“* Wie schön, wie er Gott alles hingibt! Halleluja! Ja, seit dem ersten Moment meiner Existenz hier auf Erden gehöre ich dir, war ich schon in deiner Hand. Die vierte Verkündigung finden wir in Vers 7: *„Du aber bist meine starke Zuflucht.“* Die fünfte in Vers 14: *„Ich aber will allezeit hoffen, all deinen Lobpreis noch mehr.“* Auf dich will ich hoffen und dich immer mehr loben und preisen. Halleluja! Die sechste Verkündigung folgt in Vers 16: *„Ich komme wegen der Machttaten GOTTES, des Herrn, an deine Gerechtigkeit allein will ich erinnern.“* Das heißt, dass ich die mächtigen Taten Gottes bezeuge, wo immer ich auch hingehe. Gott wird sein mächtiges Werk in mir und durch mich erfüllen. Wo immer ich auch hingehe, werden mir die mächtigen Taten Gottes folgen. Preiset den Herrn! Die siebte Verkündigung lesen wir in Vers 21: *„Du ließest mich viel Angst und Not erfahren, du wirst mich neu beleben, du führst mich wieder herauf aus den Tiefen der Erde.“* Bewahrt diese sieben wunderbaren Verkündigungen in euren Herzen; sie sind ein wunderbares Gebet! Wenn wir uns diesen Mann ansehen, wie er mit zunehmendem Alter erfahren und stark im Glauben und in seinem geistigen Leben wurde, so dient er uns als Vorbild, dass auch wir mit der Zeit im Glauben reifen sollen.

Im Kapitel 24 der Apostelgeschichte lesen wir, wie Paulus von den Juden in Anwesenheit des Hohepriesters Hananias und der Ältesten beim Statthalter Felix angeklagt wurde. Angeführt wurden diese von einem bekannten Anwalt namens Tertullus, der die Anklage vorbrachte. Er leitete diese mit schmeichelnden Worten für den Statthalter ein: *„Tiefen Frieden genießen wir durch dich und durch deine Umsicht hat sich für dieses Volk vieles gebessert.“* Man könnte meinen, dass er mit einem heiligmäßigen Menschen sprach; in Wirklichkeit aber war Felix ein sehr grausamer Mann, der mehrere Aufstände gegen ihn brutal niedergeschlagen hatte. Damit hatte er sich einen schrecklichen Ruf unter der jüdischen Bevölkerung erworben, insbesondere, da er das Massaker von Tausenden von Juden und die Plünderung jüdischer Häuser durch römische Soldaten angeordnet hatte. Der Anwalt versuchte, ihn mit Schmeicheleien für ihre Sache zu gewinnen. Schmeicheleien oder Schöntuerei sind eine Sünde, was oft außer Acht gelassen wird. Die Bibel spricht öfter darüber, als

wir denken, z.B. in Römer 16,18: *„Denn diese Leute dienen nicht Christus, unserem Herrn, sondern ihrem Bauch und sie verführen durch ihre schönen und gewandten Reden das Herz der Arglosen.“* Auch Judas, von dem wir nur einen Brief mit einem Kapitel haben, spricht davon, dass unser Herr mit seinen heiligen Heerschaaren kommen und Gericht über alle halten wird und dass die Gottlosen für ihre ruchlosen Taten zur Rechenschaft gezogen werden. In Vers 16 lesen wir: *„Sie sind Nörgler, unzufrieden mit ihrem Geschick; sie lassen sich von ihren Begierden leiten; sie nehmen große Worte in den Mund und schmeicheln aus Eigennutz.“*

Schmeicheleien sind eine schwere Sünde, über die der Herr richten wird, wenn er kommt, das lesen wir in vier verschiedenen Stellen des Buchs der Sprichwörter. Schmeichelein sind mit der Sünde der sexuellen Immoralität verbunden. Menschen, die anderen schmeicheln, haben keine Kontrolle über ihre sexuellen Begierden; hierin besteht ein gewisser Zusammenhang.

In der Anklage wurden Paulus vier Dinge vorgeworfen: Er sei eine Pest, was bedeutet, dass er wie eine Pandemie wirkte und sich seine Worte wie ein Lauffeuer verbreiteten. Er sei brandgefährlich, auch in politischer Hinsicht, da er Verwerfliches verbreiten würde. Er wurde bezichtigt, als Agitator unter den Juden aufzutreten. Tertullus machte ihm damit ungewollt ein Kompliment, als er das Wirken von Paulus im Römischen Reich mit „in der Welt“ beschrieb. Dann wurde Paulus noch als „Rädelsführer der Nazoräer Sekte“ bezeichnet. Die Christen, die Jünger Jesu, wurden als Sekte der Nazoräer bezeichnet, was abwertend und demütigend gemeint war, da Nazareth zur damaligen Zeit einen schlechten Ruf hatte. Auch wurde Jesus geringschätzig Jesus von Nazareth genannt. Als letzter Anklagepunkt wurde vorgebracht, dass Paulus versucht hätte, den Tempel zu entweihen. Es waren haltlose Behauptungen, die ihn aber trotzdem ins Gefängnis gebracht hatten. Im Anschluss hielt Paulus seine Verteidigungsrede. So viel Negatives hatte er sich anhören müssen und trotzdem sprach er voller Zuversicht. Dann führte er aus, dass seine Kläger keine Beweise hätten. Vers 14+15: *„Das allerdings bekenne ich dir: Dem Weg entsprechend, den sie eine Sekte nennen, diene ich dem Gott meiner Väter. Ich glaube an alles, was im Gesetz und in den Propheten steht, und ich habe dieselbe Hoffnung auf Gott, die auch diese hier haben: dass es eine Auferstehung der Gerechten und Ungerechten geben wird.“* Paulus machte hier deutlich, dass er den Gott seiner Vorväter nicht verlassen hatte und in Erfüllung seines Glaubens handelte. Deshalb ist es keine Sekte, sondern die Fortsetzung und Erfüllung des Glaubens. Ganz klar sagte er, dass es eine Auferstehung von den Toten gibt, und zwar der Gerechten und der Ungerechten. Das Konzept der Zerstörung der ungerechten Seele ist laut dem Neuen Testament nicht korrekt. Paulus erwähnte im weiteren, dass er gekommen war, um Spenden zu bringen und zu opfern. Hier bezog er sich auf eine Kollekte, die für die jüdischen Christen unter den heidnischen Christen gesammelt worden war. Zuletzt sagte er: *„Es fanden mich einige Juden aus der Provinz Asien; sie müssten vor dir erscheinen und Anklage erheben, wenn sie etwas gegen mich vorzubringen haben.“* Es gab also keinen Augenzeugen und auch kein Zeugnis gegen ihn. Paulus brachte all dies mit viel Liebe und einem friedvollen Herz vor; er ließ sich nicht provozieren. Preiset den Herrn!

Als letzten Punkt lesen wir in Vers 22+23 davon, dass Felix es vermied, einen Richtspruch zu fällen. Felix und seine Gemahlin Drusilla riefen Paulus zu sich und Paulus begann sofort, von Jesus zu sprechen sowie von Gerechtigkeit, Enthaltbarkeit und dem bevorstehenden Gericht. Felix geriet in Furcht, da Drusilla eigentlich noch mit jemandem anderen verheiratet war, Felix sie aber verführt und zu seiner dritten Frau gemacht hatte. Sie lebten im Ehebruch und in Unzucht. Als er Paulus von Gerechtigkeit, Enthaltbarkeit und dem bevorstehenden Gericht sprechen hörte, wurde sich Felix seiner Sünden bewusst und schickte ihn fort und sagte, dass er ihn wieder rufen würde, wenn er Zeit

fände. Er schob es hinaus, eine geistige Entscheidung zu treffen, obwohl er berührt worden war. Das spiegelt auch die Haltung vieler Menschen wieder, die sagen: Später setze ich das um. Sie sind noch nicht bereit, ihre Sünden loszulassen. Heute ist der Tag des Heils, heute ist der Tag der Rettung und der Herr möchte, dass ich jetzt und nicht morgen eine Entscheidung für ihn treffe.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.